

Aussageverbindungen und Verbstellung in Aussagesätzen

(und dann) + Verbzweitstellung T16 Zoorundgang
subordinierende SV T10 Wenn ich ein Tier wäre ...

Nomen: Realisierung von Subjekten und Objekten

Subjekt	T11	Tierfamilien
Akkusativobjekt	T08	Die Stofftierkiste
	T12	Speiseplan der Tiere
	T13	Tierfütterung
Dativobjekt	T13	Tierfütterung
Genitivattribut	T14	Körperteile der Tiere
Dativ nach Präposition	T04	Besuch im Zoo
	T15	Lebensraum der Tiere
	T16	Zoorundgang

Wortschatz

Nomen: die Biene, das Huhn, das Ferkel, der Stier, der Stachel, die Feder, der Wald, die Steppe ...

Komposita: das Zootier, das Haustier, das Waldtier ...

Verben (mit Akkusativ): grunzen, schnattern, muhen, (etwas) fressen, (etwas/jdn.) sehen, flüstern, rufen, antworten ...

Verben der Bewegung: laufen, hüpfen, schwimmen, fliegen, flattern, ...

Verben m. getr. st. Präfix: herausnehmen, hineinlegen

Adjektive: klein/groß, gefährlich/ungefährlich, schnell/langsam, braun, grau, weiß ...

T01	Der Schmetterling ...	T18	„Wiesen-Lied“
T11	Tierfamilien	T19	Tiervergleiche
T14	Körperteile der Tiere	T20	Stummer Dialog
T15	Lebensraum der Tiere	T21	Die Katze im Sack
T17	Tierbeschreibungen		

Leseverstehen

T21 Hybride Tiere

Textkompetenz (schriftlich)

T20 Stummer Dialog

Verbformen und Verbstellung in Aussagesätzen

Präsens	T01	Der Schmetterling ... (3. P. Sg.)
	T02	Wer hüpf? (3. P. Sg.)
Perfekt	T03	Liebes Krokodil, was hast du gemacht?
Präteritum von „sein“	T16	Zoorundgang
Futur	T04	Besuch im Zoo
Präteritum	T05	„Der Fuchs und der Storch“
Passiv	T06	Im Zoo ist viel los

Verbkammer I

Modalverb mit Infinitiv	T07	Tiergeräusche
Verben m. getr. st. Präfix	T08	Die Stofftierkiste

Verbkammer II

„würde“-Konjunktiv	T10	Wenn ich ein Tier wäre ...
--------------------	-----	----------------------------

Erweitertes Partizipialattribut	T09	Der schwimmende Fisch
---------------------------------	-----	-----------------------

Mündliche Sprachhandlungsfähigkeit

T17 Tierbeschreibungen (Beschreiben)

Materialien zu TIERE

Materialien zu den Förderanregungen:

Kopiervorlage T11: Wortkarten

Kopiervorlage T21: Satzstreifen

Literatur:

Ball, S. (2007). *Krogufant: Klappbilderbuch*. Weinheim: Beltz & Gelberg

Verein „Musik & Sprache“ (Hrsg.). (2016). *Hör zu, Bakabu – Album 1 (Buch inkl. 2 Audio-CDs). Kinderlieder zur sprachlichen Frühförderung*. Tulln: Vermes.

Materialien im Internet:

- Lernpakete zu Haustieren, Hoftieren, Waldtieren und Zootieren unter www.schule.at/portale/deutsch-als-zweitsprache-und-ikl/lernpakete.html
- U. a. Themenplakate („Tiere in der Hecke“ oder „Meerestiere“) und Spielpläne („Zootiere“ oder „Haustiere“) unter <https://ideenreise-blog.de>
- BMBF (Hrsg.). (2015). *Trio. Drei Sprachen, eine Schule. Texte und Übungen für die 2. bis 6. Schulstufe. Auf Deutsch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch und Türkisch, Heft 20*. Verfügbar unter www.schule-mehrsprachig.at/index.php?id=18

Ziele: Die Schüler/innen bilden Sätze im Präsens in der 3. Person Singular.
Die Schüler/innen erarbeiten Verben der Bewegung und ordnen sie Tieren zu.

Material: Schreibmaterial, Tafel

SETTING

Alter:	altersunabhängig
Gruppengröße:	keine Angabe
Sozialform:	Plenum, Einzelarbeit
Zeitumfang:	keine Angabe
Sonstiges:	–

AKTIVITÄT

Verben für Tierbewegungen werden gesammelt: Zunächst stellt die LP, dann einzelne S/S die Bewegung pantomimisch dar. Die anderen S/S benennen sie, evtl. mit Unterstützung der LP. Die LP schreibt die Verben an die Tafel und gemeinsam werden Tiere benannt, die diese Bewegungen ausführen. Diese werden rund um die Verben angeordnet und die S/S bilden Sätze im Präsens: „Der Vogel fliegt. Die Fledermaus fliegt.“ Die S/S erstellen anschließend einen Bingoraster (z. B. 4 x 4 Felder) und tragen die Verben in der 3. Person Singular ein. Die LP spricht Satzanfänge, wie z. B.: „Der Schmetterling ...“ Die S/S finden das passende Verb auf ihrem Bingoraster und streichen es durch. Wer zuerst eine Reihe markiert hat, hat gewonnen.

Frage(n) der Lehrperson: Wer flattert? Wer hüpf? Wer rennt? Wer kriecht? Wer schleicht? Wer trampelt? Wer fliegt? Wer schwimmt?

Sprachliche Struktur(en): Der Schmetterling flattert. Der Frosch hüpf. Das Pferd rennt.

Variante(n): Mit Tiergeräuschen, z. B. miauen, bellen, krähen, wiehern ...

Erweiterung(en): T02 „Wer hüpf?“ und z. B. S03 „Bewegungsspiel“, S24 „Gehen, gehen ...“ oder I22 „Ein Fest der Tiere“

Ziele: Die Schüler/innen ordnen Tierbewegungen dem passenden Tier zu.
Die Schüler/innen bilden Sätze im Präsens in der 3. Person Singular.

Material: Bild- und Wortkarten Tiere und Tierbewegungen

SETTING

Alter:	altersunabhängig
Gruppengröße:	weniger als 10 S/S
Sozialform:	Plenum
Zeitumfang:	10–30 Minuten
Sonstiges:	–

AKTIVITÄT

Die S/S sitzen im Kreis. Die S/S spielen „Paare finden“ und suchen zum Tier das passende Verb der Bewegung, wie z. B. „der Schmetterling“ und „flattern“. Zu den gesammelten Karten bilden die S/S je einen Satz im Präsens in der 3. Person Singular: „Der Schmetterling flattert.“

Frage(n) der Lehrperson: Wie bewegt sich der Frosch? Wer hüpf? Wie bewegt sich der Fisch? Wer schwimmt?

Sprachliche Struktur(en): Der Frosch hüpf. Der Fisch schwimmt.

Variante(n): Mit Tiergeräuschen, z. B. miauen, bellen, krähen, wiehern ...

Erweiterung(en): Pluralbildung: Die Katzen schleichen.



Ziel: Die Schüler/innen schlüpfen in die Rolle eines Zootiers und erzählen von ihren Erlebnissen, indem sie Sätze im Perfekt bilden.

Material: Wimmelbild Zoo, Playmobilfigur

SETTING

Alter:	jünger als 10 Jahre
Gruppengröße:	weniger als 10 S/S
Sozialform:	Plenum
Zeitungsfang:	10–30 Minuten
Sonstiges:	mit anderem Wimmelbild für andere Themen möglich

AKTIVITÄT

Die S/S sitzen im Kreis. Die LP lässt die Playmobilfigur über das Wimmelbild wandern. Die S/S beschreiben, was abgebildet ist. Dann schlüpfen sie in die Rolle eines Tiers und erzählen auf die Frage der Playmobilfigur „Liebes Tier, was hast du gerade gemacht?“ von ihren Erlebnissen.

Frage(n) der Lehrperson: Liebes Krokodil/lieber Affe/liebe Giraffe, was hast du gemacht?

Sprachliche Struktur(en): Ich habe gebadet. Ich habe eine Banane gefressen. Ich habe mit meinen Freunden gespielt.



Ziele: Die Schüler/innen bilden Sätze im Futur, um zukünftige Ereignisse im Zoo zu beschreiben.
Die Schüler/innen bilden Sätze mit einer Ortsangabe mit Präposition und Dativ.

Material: Wimmelbild Zoo

SETTING

Alter:	altersunabhängig
Gruppengröße:	weniger als 10 S/S
Sozialform:	Plenum
Zeitungsfang:	10–30 Minuten
Sonstiges:	mit anderem Wimmelbild für andere Themen möglich

AKTIVITÄT

Die LP beginnt mit einem Beispielsatz, z. B. „Der Affe sitzt auf dem Baum. Er wird gleich eine Banane fressen.“ Die S/S betrachten das Wimmelbild Zoo und beschreiben abgebildete Personen und Tiere im Präsens sowie deren zukünftige Tätigkeiten im Futur.

Frage(n) der Lehrperson: Was wird im Zoo passieren? Was glaubst du wird gleich passieren? Wo ist der Wärter? Was wird der Wärter machen?

Sprachliche Struktur(en): Z. B.: Der Wärter steht vor dem Löwenkäfig. Er wird gleich die Löwen füttern.

Variante(n): Die S/S schlüpfen in die Rolle der Tiere/Personen (siehe Aktivität T03 „Zoorundgang“).

Erweiterung(en): Vermutungen anstellen mithilfe von subordinierenden Satzverbindungen, evtl. über einen zukünftigen Zoobesuch: Ich denke, dass der Wärter gleich den Löwen füttern wird. Ich glaube, dass ich einen Affen sehen werde.



Ziele: Die Schüler/innen hören/lesen und verstehen eine Geschichte.
 Die Schüler/innen lernen das Präteritum als Zeitform des Erzählens in der Vergangenheit kennen.
 Die Schüler/innen erzählen die Geschichte im Präteritum nach.
 Die Schüler/innen setzen die Geschichte bildnerisch um.
 Die Schüler/innen formulieren direkte Reden der Figuren.

Material: Fabel (z. B. unter www.labbe.de), Schreibmaterial, Blätter, Farbstifte, vorbereitete Sprechblasen, Klebestift

SETTING

Alter: altersunabhängig
Gruppengröße: weniger als 10 S/S
Sozialform: Plenum, Einzelarbeit
Zeitumfang: länger als 30 Minuten
Sonstiges: für jede Geschichte adaptierbar

AKTIVITÄT

Die S/S sitzen im Kreis. Der Text wird durch Vorlesen/gemeinsames Lesen erarbeitet. Dann erzählen die S/S die Geschichte mit je einem Satz im Präteritum nach, die LP unterstützt sie dabei und schreibt die Sätze an die Tafel. Anschließend zeichnet jede/r S zu einem Satz oder mehr je ein Bild und überlegt sich, was Fuchs und Storch zueinander sagen. Die direkten Reden werden als Sprechblasen dazugeklebt. Die Bildgeschichte wird zusammengefügt und aufgehängt.

Variante(n): Andere Fabel, z. B. „Der Löwe und die Maus“ oder „Der Hase und der Igel“.

Erweiterung(en): T21 „Stummer Dialog“



Ziele: Die Schüler/innen benennen Personen, Tiere und Tätigkeiten in Sätzen.
 Die Schüler/innen wandeln Vorgänge ins Passiv um.

Material: Wimmelbild Zoo

SETTING

Alter: altersunabhängig
Gruppengröße: keine Angabe
Sozialform: Plenum
Zeitumfang: weniger als 10 Minuten
Sonstiges: ohne Schriftlichkeit; mit anderem Wimmelbild für andere Themen möglich

AKTIVITÄT

Die LP zeigt das Wimmelbild und ein Gespräch wird in Gang gesetzt. Dann formuliert die LP einen Satz mit Akkusativobjekt, den sie ins Passiv umwandelt, z. B. „Der Tourist fotografiert die Giraffe. Die Giraffe wird von dem Touristen fotografiert.“ Die S/S betrachten das Wimmelbild und bilden Sätze mit Verben, die den Akkusativ verlangen. Die S/S wandeln die Sätze ins Passiv um.

Frage(n) der Lehrperson: Was macht der Tourist? Was passiert mit der Giraffe?

Sprachliche Struktur(en): Der Tourist fotografiert die Giraffe. Die Giraffe wird von dem Touristen fotografiert.

Ziele: Die Schüler/innen bilden Sätze mit dem Modalverb „können“, um die Fähigkeit von Tieren zu verschiedenen Geräuschen auszudrücken.

Die Schüler/innen ordnen Tiergeräusche den passenden Tieren zu.

Material: Bild- und Wortkarten Tiere und passende Geräusche

SETTING

Alter: altersunabhängig
Gruppengröße: weniger als 10 S/S
Sozialform: Plenum
Zeitraum: 10–30 Minuten
Sonstiges: –

Gut durchführbar nach T01 „Der Schmetterling ...“ und T02 „Wer hüpf?“

AKTIVITÄT

Die S/S sitzen im Kreis. Die Karten liegen auf zwei getrennten Stapeln in der Mitte. Die S/S ziehen reihum jeweils eine Karte von jedem Stapel, z. B. „Hund“ und „wiehern“ und überlegen, ob das Tier dieses Geräusch macht. Sie bilden einen Satz mit dem Modalverb „können“, der bei Bedarf verneint wird: „Der Hund kann nicht wiehern.“ Bei Verneinung korrigieren sie: „Das Pferd wiehert. Der Hund bellt.“ Weitere Tiergeräusche: Schwein – grunzen, Ente – schnattern, Frosch – quaken, Katze – miauen, Ziege – meckern, Huhn – gackern, Hahn – krähen, Kuh – muhen, Schaf – blöken, Vogel – zwitschern, Löwe – brüllen, Biene – summen.

Frage(n) der Lehrperson: Kann der Hund wiehern? Wer wiehert? Welches Geräusch macht der Hund?

Sprachliche Struktur(en): Der Hund kann nicht wiehern. Das Pferd wiehert. Der Hund bellt.

Variante(n): 1. Die S/S spielen mit den Kärtchen „Paare finden“.

2. Mit Tierbewegungen: Bild- und Wortkarten von Tieren und deren Bewegungen, z. B. Der Affe kann klettern. Das Pferd kann nicht fliegen.

Erweiterung(en): 1. Koordinierende Satzverbindungen mit „aber“: Der Hund kann bellen, aber nicht wiehern. Der Frosch kann schwimmen, aber er kann nicht laufen.
 2. B01 „Tierstimmen suchen“

VERBSTELLUNG



Ziele: Die Schüler/innen lernen anhand eines Satzmusters die Struktur von Sätzen mit Verben mit getrennt stehendem Präfix kennen.
 Die Schüler/innen bilden Akkusativobjekte.

Material: Stofftiere (oder Tierfiguren), Kiste

SETTING

Alter: altersunabhängig
Gruppengröße: weniger als 10 S/S
Sozialform: Plenum
Zeitraum: keine Angabe
Sonstiges: ohne Schriftlichkeit; mit anderen Gegenständen für andere Themen möglich

AKTIVITÄT

Die S/S sitzen im Kreis. Als Vorbereitung können die Stofftiere benannt und nach Artikeln geordnet werden. Dann liegen alle Stofftiere in der Kiste. Die LP nimmt ein Stofftier heraus und verspricht den Vorgang: „Ich nehme die Maus aus der Kiste heraus.“ Jede/r S geht gleich vor, bis die Kiste leer ist. Dann wird die Kiste wieder eingeräumt: „Ich lege den Elefanten in die Kiste hinein.“ Anschließend fordert die LP eine S/einen S auf, ein bestimmtes Tier aus der Kiste zu nehmen: „Nimm den Elefanten aus der Kiste heraus.“ Der/die S verspricht den Vorgang. Eine andere S/ein anderer S legt das Tier wieder in die Kiste hinein und spricht dazu.

Frage(n) der Lehrperson: Was machst du? Was nimmst du heraus? Was legst du hinein?

Sprachliche Struktur(en): Ich nehme den Elefanten/die Maus/das Kaninchen aus der Kiste heraus. Ich lege den Elefanten/die Maus/das Kaninchen in die Kiste hinein.

Variante(n): Satzbildung in der 3. Person Singular: Was macht Amer? – Er nimmt den Hund heraus.

VERBSTELLUNG

Ziele: Die Schüler/innen lernen das Partizip I kennen.
Die Schüler/innen verwenden das Partizip I als (erweitertes) Partizipialattribut.

Material: Bild- und Wortkarten Tiere und passende Geräusche

SETTING

Alter:	altersunabhängig
Gruppengröße:	weniger als 10 S/S
Sozialform:	Plenum
Zeitungfang:	10–30 Minuten
Sonstiges:	–

AKTIVITÄT

Die S/S sitzen im Kreis. Gemeinsam ordnen sie den Tieren passende Bewegungen zu. Die LP fragt: „Was macht der Fisch?“ Die S/S antworten: „Der Fisch schwimmt.“ Die Wortkarte wird vor die Bildkarte gelegt. Die LP erklärt, dass und wie das Verb als Attribut verwendet wird: „Der schwimmende Fisch“. Die LP fragt: „Was weißt du noch über den Fisch?“ Die S/S verwenden das Partizip I als Attribut in einem Satz: „Der schwimmende Fisch ist blau.“ Evtl. wird das Attribut erweitert: „Wo schwimmt der Fisch? – Im Meer. – Der im Meer schwimmende Fisch ist blau.“

Frage(n) der Lehrperson: Was macht der Fisch? Was weißt du noch über den Fisch? Wo schwimmt der Fisch?

Sprachliche Struktur(en): Der schwimmende Fisch ist blau. Der im Meer schwimmende Fisch ist blau.

Variante(n): Tiergeräusche: Das wiehernde Pferd ist nervös.

Erweiterung(en): Partizipialattribute in Relativsätze umwandeln: Der Fisch, der schwimmt, ist blau. Das Pferd, das galoppiert, ist groß.

Ziele: Die Schüler/innen formulieren Aussage- und Nebensätze, z. T. nach Muster.
Die Schüler/innen lernen anhand eines Satzmusters die Verbendstellung im Nebensatz kennen.
Die Schüler/innen bilden den („würde“-)Konjunktiv, um Vermutungen anzustellen.

Material: evtl. Bildkarten Tiere, evtl. Wortkarten Verben

SETTING

Alter: altersunabhängig
Gruppengröße: weniger als 10 S/S
Sozialform: Plenum
Zeitraum: länger als 30 Minuten
Sonstiges: –

AKTIVITÄT

Die S/S wiederholen die Tiere und ihre Geräusche, Bewegungen, Eigenschaften, Tagesabläufe. Jede/r S versucht sich in ein Tier hineinzusetzen und formuliert Sätze, evtl. mithilfe von Verbkarten. Dabei verwenden sie das Satzmuster eines Nebensatzes mit „wenn“ und den „würde“-Konjunktiv: „Wenn ich eine Katze wäre, würde ich den ganzen Tag schlafen.“ Alternativ kann das Satzmuster eines Aussagesatzes verwendet und ein Nebensatz mit „weil“ gebildet werden: „Ich wäre gerne eine Katze, weil ich den ganzen Tag schlafen könnte.“

Frage(n) der Lehrperson: Was/welches Tier wärst du gern? Warum (wärst du gern ...)? Was würdest/könntest du tun?

Sprachliche Struktur(en): Wenn ich eine Katze wäre, würde ich den ganzen Tag schlafen. Ich wäre gerne eine Katze, weil ich den ganzen Tag schlafen könnte.

T11 TIERE

TIERFAMILIEN

Benennen von Tierfamilienmitgliedern als Subjekt im Satz und erarbeiten des Wortschatzes

Ziele: Die Schüler/innen erarbeiten und erweitern den Wortschatz zum Thema „Tierfamilien“. Die Schüler/innen ordnen einzelne Familienmitglieder der richtigen Tierfamilie zu und benennen sie in Sätzen.

Material: Wortkarten (KV), evtl. Bildmaterial Tierfamilien

SETTING

Alter: altersunabhängig
Gruppengröße: mehr als 10 S/S
Sozialform: Plenum
Zeitumfang: länger als 30 Minuten
Sonstiges: –

AKTIVITÄT

Die LP erarbeitet gemeinsam mit den S/S die Tierfamilien, evtl. mithilfe von Bildmaterial: Welche Bezeichnungen sind bekannt? Anschließend erhält jede/r S eine Wortkarte (entweder den Namen der Tierfamilie, des Männchens, des Weibchens oder des Jungtiers). Die S/S machen sich auf die Suche nach ihrer Familie. Wenn sich vier S/S zusammengefunden haben, beschreiben sie die Familie und ihre Mitglieder: „Der Stier ist das männliche Rind. Die Kuh ist das weibliche Rind. Das Kalb ist das Jungtier.“

Frage(n) der Lehrperson: Wie heißt das männliche Rind? Was ist der Stier?

Sprachliche Struktur(en): Der Stier ist das männliche Rind. Die Bache ist das weibliche Wildschwein. Das Kätzchen ist die junge Katze.

Erweiterung(en): Akkusativobjekte mithilfe des Spiels Quartett: Hast du/ich brauche das männliche Rind.

NOMEN: REALISIERUNG VON SUBJEKTEN UND OBJEKTEN



T12 TIERE

SPEISEPLAN DER TIERE



Bilden von Akkusativobjekten

Ziel: Die Schüler/innen bilden Akkusativobjekte im Singular mit unbestimmtem Artikel oder Negativartikel, um anzugeben, welches Tier was isst.

Material: Bildkarten Tiere und Obst/Gemüse

SETTING

Alter: altersunabhängig
Gruppengröße: weniger als 10 S/S
Sozialform: Plenum
Zeitumfang: 10–30 Minuten
Sonstiges: ohne Schriftlichkeit
Gut durchführbar nach E11 „Der Speiseplan der kleinen Raupe“

AKTIVITÄT

Die S/S sitzen im Kreis. Die Karten liegen auf zwei getrennten Stapeln in der Mitte. Die S/S ziehen reihum jeweils eine Karte von jedem Stapel und benennen sie, z. B.: „Das ist ein Affe.“ und „Das ist eine Banane.“. Sie überlegen, ob das Tier das Obst/Gemüse isst, und bilden einen Satz mit dem Akkusativobjekt mit unbestimmtem Artikel oder Negativartikel: „Der Affe isst eine Banane.“

Frage(n) der Lehrperson: Was isst der Affe?

Sprachliche Struktur(en): Der Affe isst eine Banane. Der Hund isst keinen Apfel. Die Schlange isst kein Salatblatt.

Variante(n): Mit Tierfiguren und/oder realen Nahrungsmitteln.

Erweiterung(en): 1. T13 „Tierfütterung“
2. S02 „Was machst du gerne in der Schule?“ mit Nahrungsmitteln im Akkusativ.

NOMEN: REALISIERUNG VON SUBJEKTEN UND OBJEKTEN





Ziel: Die Schüler/innen festigen Dativ- und Akkusativobjekte mit dem Verb „geben“.

Material: Bildkarten Tiere und Nahrungsmittel/Obst/Gemüse

SETTING

Alter: altersunabhängig
Gruppengröße: weniger als 10 S/S
Sozialform: Plenum
Zeitumfang: 10–30 Minuten
Sonstiges: ohne Schriftlichkeit
 Gut durchführbar nach T12 „Speiseplan der Tiere“

AKTIVITÄT

Die S/S sitzen im Kreis. Die Karten liegen auf zwei getrennten Stapeln in der Mitte. Die S/S ziehen reihum jeweils eine Karte von jedem Stapel und stellen sich vor, dass sie dem Tier das jeweilige Nahrungsmittel zu essen geben. Sie bilden einen Satz mit Dativ- und Akkusativobjekt, z. B.: „Ich gebe der Kuh den Kuchen.“ Im Anschluss wird formuliert, ob das Tier das Essen mag oder frisst, z. B.: „Die Kuh mag/frisst den Kuchen nicht.“

Frage(n) der Lehrperson: Wem gibst du den Kuchen? Was gibst du der Kuh? Mag/frisst die Kuh den Kuchen?

Sprachliche Struktur(en): Ich gebe der Kuh den Kuchen. Die Kuh mag/frisst den Kuchen nicht. Ich gebe dem Affen eine Banane. Der Affe mag/frisst die Banane. Ich gebe dem Fisch eine Tomate. Der Fisch mag die Tomate nicht.

Variante(n): Mit Tierfiguren und/oder realen Nahrungsmitteln.

NOMEN: REALISIERUNG VON SUBJEKTEN UND OBJEKTEN



Ziele: Die Schüler/innen erweitern den Wortschatz zum Aussehen der Tiere.

Die Schüler/innen bilden Genitivattribute mit bestimmtem Artikel im Singular, um anzugeben, welches Tier über welche Körperteile/-merkmale verfügt.

Die Schüler/innen beschreiben den Körperteil/das Körpermerkmal mithilfe von Adjektiven.

Material: Bildkarten Tier und spezifisches Körpermerkmal (Vergrößerungen)

SETTING

Alter: altersunabhängig
Gruppengröße: weniger als 10 S/S
Sozialform: Plenum
Zeitumfang: 10–30 Minuten
Sonstiges: ohne Schriftlichkeit

AKTIVITÄT

Die S/S sitzen im Kreis. Die S/S spielen „Paare finden“ und suchen zum Tier das passende Körpermerkmal. Zu den gesammelten Karten bilden die S/S je einen Satz, der den Besitzer des Körperteils in Form eines Genitivattributs angibt und ihn evtl. mithilfe eines Adjektivs beschreibt, z. B.: „Das sind die Borsten des Schweins. Die Borsten des Schweins/Sie sind kurz.“

Frage(n) der Lehrperson: Wessen Mähne ist das? Wie ist die Mähne des Löwen?

Sprachliche Struktur(en): Z. B.: Das ist die Mähne des Löwen. Die Mähne des Löwen ist prächtig. Das ist der Schweif des Pferds. Der Schweif des Pferds ist schwarz.

NOMEN: REALISIERUNG VON SUBJEKTEN UND OBJEKTEN



Ziel: Die Schüler/innen bilden Sätze mit einer Ortsangabe mit Präposition und Dativ, um den Lebensraum von Tieren zu benennen.

Material: Bildkarten Tiere 1x/S (verschiedene Kategorien: Zoo-/Wildtiere, Haustiere, Bauernhof)

SETTING

Alter:	altersunabhängig
Gruppengröße:	keine Angabe
Sozialform:	Plenum, Einzelarbeit
Zeitungsumfang:	10–30 Minuten
Sonstiges:	ohne Schriftlichkeit

AKTIVITÄT

Die LP erarbeitet mit den S/S verschiedene Kategorien von Tieren: Zoo-/Wildtiere, Haustiere, Hoftiere usw. Die S/S ordnen die Tiere nach Lebensraum (Einzelarbeit). Gemeinsam werden die Lebensräume der Tiere benannt, z. B.: „Die Giraffe lebt in einem Zoo/in der Steppe/in Afrika.“

Frage(n) der Lehrperson: Wo lebt die Giraffe? Wo lebt die Kuh?

Sprachliche Struktur(en): Die Giraffe lebt in einem Zoo/in der Steppe/in Afrika. Die Kuh lebt auf einem Bauernhof/auf der Weide/im Stall/auf der Alm.

Variante(n): Zu den Lebensräumen möglichst viele Tiere aufzählen: In der Steppe/auf dem Berg/im Zoo/im Haus/im Stall usw. leben ...

NOMEN: REALISIERUNG VON SUBJEKTEN UND OBJEKTEN, WORTSCHATZ



Ziele: Die Schüler/innen bilden Sätze mit dem Dativ nach der Präposition „bei“, um Ortsangaben zu machen.
Die Schüler/innen bilden Sätze mit dem Präteritum von „sein“.
Die Schüler/innen verbinden Aussagen mit „(und) dann“.
Die Schüler/innen lernen die Verbzweitstellung im Hauptsatz bei nachgestelltem Subjekt kennen.

Material: großformatiger Plan eines Zoos (laminiert), wasserlöslicher Foliestift

SETTING

Alter:	altersunabhängig
Gruppengröße:	weniger als 10 S/S
Sozialform:	Plenum
Zeitungsumfang:	länger als 30 Minuten
Sonstiges:	ohne Schriftlichkeit

AKTIVITÄT

Die S/S sitzen im Kreis, der Zooplan liegt in der Mitte. Die LP erzählt, dass sie am Wochenende im Zoo war. Sie zeichnet einen Weg durch den Tierpark und erzählt währenddessen von ihrem Zoobesuch: „Zuerst war ich bei den Schildkröten und dann war ich bei den Vögeln usw.“ Dann fordert sie die S/S oder eine S/einen S auf, ihren Rundgang zu wiederholen: „Du warst bei den Schildkröten. Dann warst du ...“ Die S/S zeichnen nacheinander allein oder zu zweit ihren Rundgang ein und erzählen selbst davon (1. Person Singular oder Plural). Anschließend oder stattdessen beschreiben die anderen S/S (2. und/oder 3. Person Singular oder Plural).

Frage(n) der Lehrperson: Bei welchen Tieren warst du/wart ihr im Zoo? Wo war sie/er im Zoo? Bei welchen Tieren waren sie?

Sprachliche Struktur(en): Ich war/wir waren bei den Pinguinen. Dann warst du/wart ihr bei den Elefanten. Am Schluss war sie/er bei den Steinböcken. Sie waren bei den Kamelen.

Erweiterung(en): Über einen zukünftigen Zoobesuch sprechen: Zu welchen Tieren wirst du gehen?

NOMEN: REALISIERUNG VON SUBJEKTEN UND OBJEKTEN

T17 TIERE

TIERBESCHREIBUNGEN

Vielfältiges Erarbeiten des Wortschatzes zum Thema „Tiere“ und mündliches Beschreiben von Tieren

Ziele: Die Schüler/innen erarbeiten den Wortschatz zum Thema „Tiere“.
Die Schüler/innen bringen ihr Wissen ein bzw. lernen Neues.
Die Schüler/innen gestalten und präsentieren ein Plakat zu einem Tier.

Material: Bildmaterial Tiere (und/oder Tierfiguren), Tafel, Schreibmaterial, Plakate, Stifte, Bücher/Texte bzw. Internetzugang zur Recherche

SETTING

Alter: altersunabhängig
Gruppengröße: keine Angabe
Sozialform: Plenum, Partnerarbeit
Zeitungfang: länger als 30 Minuten
Sonstiges: –

AKTIVITÄT

Die S/S zählen alle Tiere auf, die sie kennen. Die LP notiert die Nomen nach Genus an der Tafel und zeigt, wenn vorhanden, ein Bild/eine Figur. Anschließend ergänzt sie die Sammlung um Tiere, die nicht genannt worden sind. Der Wortschatz wird langsam aufgebaut, die Tiere werden kategorisiert: Wo lebt welches Tier? Was frisst welches Tier? Welche Farbe hat welches Tier? Eigenschaften werden den Tieren zugeordnet: Wie ist der Löwe? Welches Tier ist noch gefährlich? Das Aussehen der Tiere wird beschrieben: Wie sieht ein Elefant aus? Wie nennt man diesen Körperteil? Welches Tier ist noch groß? Mithilfe der Aktivitäten T11 „Tierfamilien“, T12 „Speiseplan der Tiere“, T14 „Körperteile der Tiere“, T15 „Lebensraum der Tiere“ und T20 „Tiervergleiche“ kann der Wortschatz erweitert, wiederholt und gefestigt werden. Anschließend suchen sich die S/S zu zweit ein Tier aus, gestalten ein Plakat und stellen es vor. Bücher, Texte und/oder das Internet können dabei als Informationsquellen dienen.

Frage(n) der Lehrperson: Wo lebt welches Tier? Was frisst welches Tier? Welche Farbe hat welches Tier? Wie ist der Löwe? Welches Tier ist noch gefährlich? Wie sieht ein Elefant aus? Wie nennt man diesen Körperteil? Welches Tier ist noch groß?

Sprachliche Struktur(en): Z. B.: Der Löwe lebt in der Steppe. Er frisst Fleisch. Der Löwe ist gefährlich. Der Tiger und der Wolf sind auch gefährlich.

WORTSCHATZ



T18 TIERE

„WIESEN-LIED“



Erarbeiten des Wortschatzes rund um Wiesentiere

Ziele: Die Schüler/innen hören, verstehen, sprechen und singen ein Lied über Tiere, die auf der Wiese leben.
Die Schüler/innen erweitern den Wortschatz zum Thema „Tiere“.

Material: Verein „Musik & Sprache“ (Hrsg.). (2016). *Hör zu, Bakabu – Album 1 (Buch inkl. 2 Audio-CDs). Kinderlieder zur sprachlichen Frühförderung.* Tulln: Vermes. Track 05.

SETTING

Alter: jünger als 10 Jahre
Gruppengröße: keine Angabe
Sozialform: Plenum
Zeitungfang: 10–30 Minuten
Sonstiges: ohne Schriftlichkeit

AKTIVITÄT

Nach der Erarbeitung von Tieren, ihren Lebensräumen, Bewegungen und Geräuschen werden mit dem Wiesen-Lied vier weitere Tiere kennengelernt: der Tausendfüßler, die Honig-Biene, der Grashüpfer und die Ameise. Die LP zeigt evtl. ein Bild von einer Wiese. Sie spricht den Liedtext mit viel Mimik und Gestik strophenweise vor und lässt die Tiere und ihre Bezeichnungen von den S/S raten. Vielleicht können sie sie in ihrer Erstsprache benennen, die Bezeichnung ableiten und/oder das Tier an die Tafel zeichnen. Dann wird der Liedtext durch (passagenweises) Vor- und Nachsingen erworben und das Lied gemeinsam gesungen.

Frage(n) der Lehrperson: Welches Tier ist das? Was macht der Tausendfüßler? Wie sieht er aus?

Sprachliche Struktur(en): Er hat tausend Füße, er trappelt durch die Wiese. Das ist der Tausendfüßler.

Erweiterung(en): 1. Generatives Schreiben: Den Text als Gerüst nehmen und selbst eine Strophe dichten/schreiben (evtl. zum in Aktivität T17 „Tierbeschreibungen“ präsentierten Tier).
2. T01 „Der Schmetterling ...“, T02 „Wer hüpf?“ oder T07 „Tiergeräusche“.

WORTSCHATZ





Ziele: Die Schüler/innen stellen Tiere pantomimisch dar und benennen sie.
Die Schüler/innen beschreiben Tiere u. a. mit Adjektiven (Gegensatzpaare).
Die Schüler/innen reihen Tiere nach einem vorgegebenen Kriterium.
Die Schüler/innen stellen Vergleiche an, indem sie Adjektive steigern.

Material: Bildkarten Tiere

SETTING

Alter: altersunabhängig
Gruppengröße: keine Angabe
Sozialform: Plenum
Zeitumfang: 10–30 Minuten
Sonstiges: ohne Schriftlichkeit

AKTIVITÄT

Die S/S ziehen je eine Bildkarte und stellen das Tier dar, die anderen S/S raten. Die LP spricht mit den S/S über die Tiere und ihre Eigenschaften, z. B. groß/klein, schnell/langsam, harmlos/gefährlich, laut/leise. Die S/S werden aufgefordert, die Tiere auf den Bildkarten (evtl. an der Tafel) nach bestimmten Kriterien zu ordnen, z. B. von am schnellsten zu am langsamsten. Die LP fragt nach: Wer ist schneller, das Pferd oder die Kuh? Wer ist für dich am schnellsten?

Frage(n) der Lehrperson: Welches Tier/was bist du? Welches Tier/was ist das? Wie ist die Katze? Ist die Katze schneller als der Hund? Wer ist schneller? Wer ist am schnellsten?

Sprachliche Struktur(en): Z. B.: Ich bin eine Katze. Die Katze ist schnell. Die Katze ist schneller als der Hund. Das Pferd ist am schnellsten.

Ziele: Die Schüler/innen lernen das Wortfeld „sagen“ kennen.
Die Schüler/innen wandeln eine Geschichte in ein Rollenspiel/einen schriftlichen Dialog um.

Material: Fabel „Der Hase und der Igel“, Schreibmaterial, A4-Blätter mit 10 Linien 1x pro 2 S/S

SETTING

Alter: älter als 10 Jahre
Gruppengröße: keine Angabe
Sozialform: Plenum, Partnerarbeit
Zeitumfang: länger als 30 Minuten
Sonstiges: –

AKTIVITÄT

Die Fabel „Der Hase und der Igel“ wird durch Vorlesen/gemeinsames Lesen erarbeitet. Dann wird die Geschichte gemeinsam als Rollenspiel erarbeitet: Eine S/ein S spielt den Igel, eine andere S/ein anderer S den Hasen, die miteinander sprechen. Die LP bietet sprachliche Unterstützung an und benennt die unterschiedlichen Möglichkeiten, etwas zu sagen: flüstern, rufen, fragen, antworten usw. (Wortfeld „sagen“). So werden die Verben im Kontext erfahren. Anschließend erarbeiten die S/S zu zweit einen „stummen“, also geschriebenen Dialog zwischen Igel und Hase. Eine S/ein S ist der Igel, die/der andere ist der Hase. Jedes Team schreibt auf ein Blatt mit 10 Zeilen abwechselnd je eine Zeile. So entsteht ein Dialog auf zehn Zeilen. Jede Zeile wird mit „Igel“ oder „Hase“ beschriftet und das passende Verb wird in Klammer angegeben: Igel (ruft): Ich bin schon hier! Die Blätter werden ausgetauscht und jedes Team spielt den Dialog einer anderen Gruppe vor, wobei die unterschiedlichen Möglichkeiten, etwas zu sagen, umgesetzt werden.

Frage(n) der Lehrperson: Wie spricht der Hase? Was flüstert/ruft/fragt/antwortet der Igel?

Sprachliche Struktur(en): Hase (fragt): Willst du ein Wettrennen machen? Igel (ruft): Ich bin schon hier!

Erweiterung(en): Der geschriebene Dialog wird in indirekte Reden umgewandelt: Der Hase fragt, ob der Igel ein Wettrennen machen will/wolle. Der Igel ruft, dass er schon da ist/sei.

Ziel: Die Schüler/innen erarbeiten, erklären und verstehen die Bedeutungen von Redewendungen, in denen Tiere vorkommen.

Material: Wortkarten Redewendungen (KV), Farbstifte, Papier

SETTING

Alter:	altersunabhängig
Gruppengröße:	keine Angabe
Sozialform:	Plenum, Einzelarbeit
Zeitumfang:	keine Angabe
Sonstiges:	–

AKTIVITÄT

Die LP bespricht mit den S/S verschiedene Redewendungen, in denen Tiere vorkommen: Zunächst stellen die S/S Vermutungen an, was sie bedeuten könnten, dann werden gemeinsam Erklärungen formuliert. Der Vergleich mit Redensarten aus anderen Sprachen und Herkunftskulturen ist sehr spannend: Welche Redewendungen mit Tieren gibt es? Was bedeuten sie? Abschließend sucht sich jede/r S eine Redewendung aus und malt ein Bild dazu.

Frage(n) der Lehrperson: Was bedeutet das? Was ist, wenn die Katze im Sack ist? Was kaufe ich dann?

Sprachliche Struktur(en): Z. B. die Katze im Sack kaufen.

Ziele: Die Schüler/innen bringen ihr Wissen ein bzw. lernen Neues.
Die Schüler/innen lesen einen Sachtext.
Die Schüler/innen lernen Strukturen der Bildungssprache kennen.

Material: TRIO Nr. 20, S. 12 und 13 (bei Bedarf auf B/K/S und/oder Türkisch), große Bildkarte Hybridtier Esel/Pferd mit Streifen
1x/Gruppe, evtl. Tierlexika

SETTING

Alter: jünger als 10 Jahre
Gruppengröße: keine Angabe
Sozialform: Kleingruppen
Zeitungsumfang: länger als 30 Minuten
Sonstiges: –

AKTIVITÄT

Die S/S sitzen in Kleingruppen. Jede Gruppe erhält die Bildkarte. Die S/S beschreiben das Tier und stellen evt. Vermutungen an, warum ein Esel/Pferd an den Beinen oder am Körper Streifen hat. Anschließend erhält jede Gruppe die Texte der Seite 12 und 13 in Deutsch und bei Bedarf in den Sprachen B/K/S und Türkisch. Der Text wird durch gemeinsames Lesen und Erklären in der Kleingruppe (evt. mit Unterstützung der LP) erarbeitet. Anschließend werden die Tiere im Plenum beschrieben, ihre Elterntiere benannt und weitere Beispiele für Hybridtiere erfunden.

Frage(n) der Lehrperson: Warum hat das Pferd Streifen? Gibt es diese Tiere wirklich?

Erweiterung(en): 1. Erfundene Hybridtiere zeichnen.
2. Klappbilderbücher, z. B. „Krogufant: Klappbilderbuch“ von Sara Ball oder Puzzles und Spiele wie „Tier-Mix“ (Ravensburger).